



(19)

REPUBLIK
ÖSTERREICH
Patentamt

(10) Nummer:

AT 408 301 B

(12)

PATENTSCHRIFT

(21) Anmeldenummer:

8008/99

(51) Int. Cl.⁷: A01K 85/08

(22) Anmeldetag:

18.12.1998

(42) Beginn der Patentdauer:

15.03.2001

(45) Ausgabetag:

25.10.2001

(56) Entgegenhaltungen:

AT 364667B US 4141170A US 5301453A
US 5428918A US 5456039A

(73) Patentinhaber:

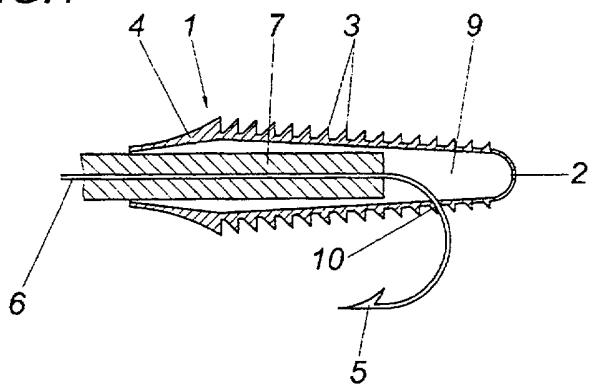
SCHNÖLLER GERHARD
A-4030 LINZ, OBERÖSTERREICH (AT).

(54) KÜNSTLICHER KÖDER FÜR DAS FLIEGENFISCHEN

AT 408 301 B

(57) Es wird ein künstlicher Köder für das Fliegenfischen mit einem auf einen Haken (5) aufsteckbaren, einem vom Kopfteil getrennten Hinterleib eines Köderinsektes im Nymphenstadium nachgeformten Formkörper (1) aus Kunststoff beschrieben. Um vorteilhafte Konstruktionsbedingungen zu schaffen, wird vorgeschlagen, daß der Formkörper (1) aus einem kopfseitig offenen Hohlkörper (2) aus Latex mit Hinterleibsegmenten nachbildenden Umfangsringen (3) besteht und daß das offene Ende (4) des Hohlkörpers (2) um den Schenkel (5) des durch den Hohlkörper (2) gestochenen Hakens (5) abbindbar ist.

FIG. 1



Die Erfindung bezieht sich auf einen künstlichen Köder für das Fliegenfischen mit einem auf einen Haken aufsteckbaren, einem vom Kopfteil getrennten Hinterleib eines Köderinsektes im Nymphenstadium nachgeformten Formkörper aus Kunststoff.

Um beim Fliegenfischen das mühsame Binden von künstlichen Ködern zu vermeiden, ist es bekannt (US 4 141 170 A, US 5 428 918 A und US 5 456 039 A), einen vom Kopfteil getrennten Hinterleib eines Köderinsektes aus Kunststoff zu formen, wobei diese Formkörper mit unterschiedlichen Kopfteilen versehen werden können. Der Haken wird dabei durch den Formkörper gestochen. Nachteilig bei diesen bekannten künstlichen Ködern ist allerdings, daß die Kunststoffkörper ein bestimmtes Schwimmverhalten aufweisen, das nicht wahlweise auf das jeweils imitierte Köderinsekt abgestimmt werden kann.

Um einen künstlichen Fliegenkörper hinsichtlich seiner Behaarung ein möglichst natürliches Aussehen zu verleihen, ist es schließlich bei gebundenen künstlichen Fliegen bekannt (AT 364 667 B), die Behaarung in Form einer Beflockung auf den gebundenen Fliegenkörper aufzubringen, und zwar mit Hilfe eines wasserfesten Klebers. Mit einer solchen Beflockung kann zwar die Behaarung eines künstlichen Fliegenkörpers einfacher hergestellt werden, doch bleibt die Notwendigkeit bestehen, den Fliegenkörper selbst aufwendig zu binden.

Der Erfindung liegt somit die Aufgabe zugrunde, einen künstlichen Köder für das Fliegenfischen der eingangs geschilderten Art so zu verbessern, daß nicht nur verschiedene Köderinsekten einfach nachgeahmt werden können, sondern auch der Köder an die jeweiligen Schwimm-eigenschaften angepaßt werden kann.

Die Erfindung löst die gestellte Aufgabe dadurch, daß der Formkörper aus einem kopfseitig offenen Hohlkörper aus Latex mit Hinterleibsegmenten nachbildenden Umfangsringen besteht und daß das offene Ende des Hohlkörpers um den Schenkel des durch den Hohlkörper gestochenen Hakens abbindbar ist.

Aufgrund dieser Maßnahmen braucht der Haken lediglich durch den Hohlkörper gestochen und das offene Ende des Hohlkörpers um den Hakenschaft gebunden zu werden, um die wesentlichen Voraussetzungen für die Imitation eines Köderinsektes zu schaffen. Das Auftriebsverhalten eines solchen Köders hängt von der Füllung des Hohlraumes des Hohlkörpers ab. Ist der Hohlkörper mit Luft gefüllt, so ergibt sich ein auf der Oberfläche des Gewässers schwimmender Köder. Wird hingegen der Hohlkörper mit Wasser gefüllt, so können je nach dem Grad der Wasserfüllung unterschiedliche Schwimmeigenschaften eingestellt werden. Diese Schwimmeigenschaften können zusätzlich dadurch beeinflußt werden, daß der Hohlkörper auf den mit einer Gewichtsmanschette umwickelten Hakenschenkel aufgesteckt wird.

Da aufgrund des elastischen Werkstoffes des Hohlkörpers die Luft bzw. das Wasser aus dem Hohlkörper beispielsweise durch die Durchtrittsöffnung des Hakens herausgedrückt und Wasser oder Luft in den Hohlkörper angesaugt werden kann, können die Schwimmeigenschaften des Köders an die jeweiligen Anforderungen vor Ort angepaßt werden, ohne unterschiedliche Köder für unterschiedliche Schwimmeigenschaften vorsehen zu müssen.

Die Hinterleibsegmente eines Köderinsektes nachbildenden Umfangsringe des Hohlkörpers verleihen dem Köder eine das Köderinsekt grundsätzlich nachbildende Außenform. Die Außenseite des Hohlkörpers kann aber auch zusätzlich mit einer aufgeklebten Beschichtung aus Sand, Steinchen oder Haaren versehen werden, um beispielsweise die Köcher von Köcherfliegenlarven nachzuahmen, so daß mit einer Hohlkörperform unterschiedliche Köderinsekten nachgeformt werden können.

In der Zeichnung ist die Erfindung beispielsweise dargestellt. Es zeigen
Fig. 1 einen künstlichen Köder für das Fliegenfischen ausschnittsweise im Bereich des vom Kopfteil getrennten Hinterleibes in einem schematischen Längsschnitt vor dem Abbinden des offenen Endes des Hohlkörpers und

Fig. 2 den künstlichen Köder gemäß der Fig. 1 in einem Teilschnitt nach dem Abbinden des Hohlkörpers.

Der dem Hinterleib eines Köderinsektes im Nymphenstadium nachgeformte Formkörper 1 des zum Teil dargestellten Köders besteht aus einem kopfseitig offenen Hohlkörper 2 aus Latex, der mit Hinterleibsegmenten nachbildenden Umfangsringen 3 versehen ist. Durch das offene Ende 4 des Hohlkörpers 2 wird der Haken 5 des Köders eingeführt und durch die Umfangswand des Hohlkörpers 2 gestochen, so daß der Haken 5 im Bereich des geschlossenen Endes des Hohlkörpers 2

wieder aus diesem austritt. Der Schaft 6 des Hakens 5 kann in herkömmlicher Weise mit einer Gewichtsmanschette 7 umwickelt sein, wie dies im Ausführungsbeispiel schematisch angedeutet ist. Zum Abschluß der Montage ist das offene Ende 4 des Hohlkörpers 2 um den Schenkel 6 bzw. die Gewichtsmanschette 7 abzubinden, wie dies der Fig. 2 entnommen werden kann. Der dazu verwendete Bindfaden ist mit 8 bezeichnet. Durch diese Abbindung des offenen Endes 4 des Hohlkörpers 2 wird der Hohlraum 9 dicht gegenüber dem Schenkel 6 bzw. der Gewichtsmanschette 7 des Hakens 5 verschlossen. Da aufgrund der Eigenelastizität des Hohlkörpers 2 auch die Durchtrittsöffnung 10 des Hakens 5 durch den Mantel des Hohlkörpers 2 einen wasserdichten Verschluß bildet, bedingt die im Hohlraum 9 des Hohlkörpers 2 eingeschlossene Luft einen entsprechenden Auftrieb des Köders, der in diesem Fall einen Dauerschwimmer bildet. Soll der Auftrieb vermindert werden, so braucht lediglich die Luft aus dem Hohlraum 9 herausgedrückt zu werden, was bei einer entsprechenden Druckanwendung auf den Hohlkörper 2 über die Durchtrittsöffnung 10 für den Haken 5 einfach durchgeführt werden kann. Die aus dem Hohlraum 9 ausgepreßte Luft kann durch angesaugtes Wasser ersetzt werden, so daß die Schwimmeigenschaften des Köders ohne besonderen Aufwand an die jeweils gewünschten Verhältnisse angepaßt werden können.

Wie in der Fig. 2 angedeutet ist, kann die Außenseite des Hohlkörpers 2 mit einer aufgeklebten Beschichtung 11 aus Sand, Steinchen oder Haaren versehen werden, um insbesondere Köcherfliegenlarven zu imitieren. Der Köder braucht dann nur mehr mit einer einfachen dunklen Kopffimitation verbunden zu werden, um einen allen Anforderungen genügenden künstlichen Köder zu erhalten.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Künstlicher Köder für das Fliegenfischen mit einem auf einen Haken aufsteckbaren, einem vom Kopfteil getrennten Hinterleib eines Köderinsektes im Nymphenstadium nachgeformten Formkörper aus Kunststoff, dadurch gekennzeichnet, daß der Formkörper (1) aus einem kopfseitig offenen Hohlkörper (2) aus Latex mit Hinterleibsegmenten nachbildenden Umfangsringen (3) besteht und daß das offene Ende (4) des Hohlkörpers (2) um den Schenkel (5) des durch den Hohlkörper (2) gestochenen Hakens (5) abbindbar ist.
2. Künstlicher Köder nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Hohlkörper (2) auf den mit einer Gewichtsmanschette (7) umwickelten Hakenschinkel (5) aufsteckbar ist.
3. Künstlicher Köder nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Außenseite des Hohlkörpers (2) eine aufgeklebte Beschichtung (11) aus Sand, Steinchen oder Haaren aufweist.

HIEZU 1 BLATT ZEICHNUNGEN

40

45

50

55

FIG.1

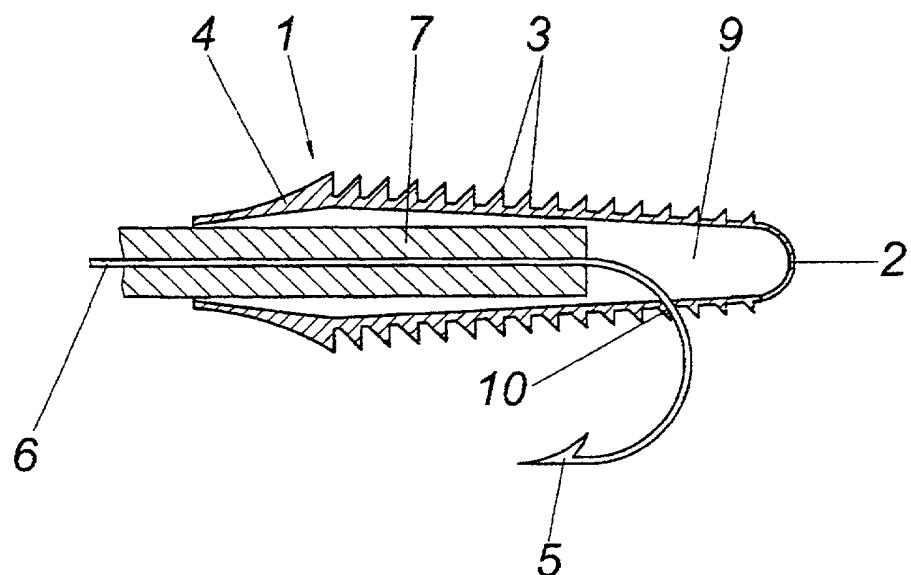


FIG.2

